

Allianz Deutschland AG
Geschäftsbericht 2013

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht durchgängig die Begriffe „Mitarbeiter“ und „Vertreter“. Damit meinen wir selbstverständlich auch unsere Mitarbeiterinnen und Vertreterinnen.

Inhalt

2	Mitglieder des Vorstands
3	Lagebericht
18	Jahresabschluss
18	Bilanz
20	Gewinn- und Verlustrechnung
22	Anhang
37	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
38	Bericht des Aufsichtsrats
40	Mitglieder des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands

Dr. Markus Rieß

Vorsitzender des Vorstands

Dr. Wolfgang Brezina

Personal und Interne Dienste

Dr. Markus Faulhaber

Lebensversicherung

Bernd Heinemann

Marktmanagement

Burkhard Keese

Finanzen

Dr. Manfred Knof

Betrieb

bis 31.12.2013

Operations

seit 01.01.2014

Dr. Birgit König

Krankenversicherung

Andree Moschner

Vertrieb

Bankgeschäft

Severin Moser

Schaden- und Unfallversicherung

bis 31.12.2013

Dr. Alexander Vollert

Betriebsorganisation und IT

bis 31.12.2013

Schaden- und Unfallversicherung

seit 01.01.2014

Lagebericht

Die Allianz Deutschland AG hat im Geschäftsjahr 2013 ihre führende Marktposition gefestigt. Mit 29,9 (Vorjahr 27,9) Milliarden Euro erreichte der Umsatz insgesamt über alle Tochtergesellschaften der Allianz Deutschland AG ein sehr hohes Niveau.

In der Schaden- und Unfallversicherung konnte der im Vorjahr begonnene Wachstumstrend gefestigt werden. Auch das Neugeschäft legte zu. Damit wurde der positive Trend in der Sachversicherung fortgesetzt.

In der Lebensversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen auf ein neues Rekordniveau. Der deutliche Anstieg wird getragen durch das Einmalbeitragsgeschäft aber auch die laufenden Beitragseinnahmen konnten gesteigert werden.

Die Beitragseinnahmen in der Krankenversicherung konnten – trotz schwierigem Marktumfeld – in der Voll- und Zusatzversicherung gegenüber 2012 leicht gesteigert werden.

Das Kapitalanlagenergebnis der Tochtergesellschaften stieg an. Insgesamt verbesserte sich der Gewinn nach Steuern gegenüber dem Vorjahr.

Allgemeine Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Globaler Konjunkturmotor kommt langsam in Gang

Nach schwachem Start nahm die Weltwirtschaft 2013 langsam wieder Fahrt auf. Im Gegensatz zu den Vorjahren kamen dabei die Impulse vornehmlich aus den Industrieländern: Im Sommer endete die Rezession im Euroraum, in den USA zog – trotz Haushaltsstreit und Ausgabenkürzungen – die Konjunkturdynamik an, und Japan setzte seine Erholung auf verbreiteter Basis fort. Die Schwellenländer dagegen gaben ein sehr gemischtes Bild ab, die wirtschaftliche Expansion blieb insgesamt nur verhalten. Dazu trugen auch die Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten bei: Das mögliche Auslaufen des Wertpapierkaufprogramms der US-Notenbank führte zu einem höheren Renditeniveau in den USA selbst und setzte die Währungen vieler Schwellenländer unter Abwertungsdruck.

Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2013 spiegelte weltwirtschaftliche Dynamik wider. Im Frühjahr gewann die deutsche Konjunktur wieder an Schwung. Dabei stützten sowohl anziehende Exporte als auch eine stärkere Konsumnachfrage das Wachstum. Die Investitionen erholten sich dagegen nur langsam. Insgesamt blieb der Aufwärtsschwung recht mäßig, vor allem verglichen mit der deutlichen Aufhellung der Stimmung. So legte das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2013 real nur um 0,4 Prozent zu. Damit verlief die deutsche Konjunktur wie in den Vorjahren jedoch deutlich besser als im Euroraum insgesamt (– 0,4 Prozent).

Einkommen steigen weiter

Die Arbeitseinkommen stiegen 2013 um 2,7 Prozent. Hinter dieser positiven Entwicklung standen ein Plus der Beschäftigung sowie ein höherer Effektivverdienst je Arbeitnehmer. Unter Berücksichtigung der monetären Sozialleistungen und der Summe der Einkommen aus Gewinnen, Vermögen und selbständiger Tätigkeit

stiegen die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte 2013 insgesamt um 2,1 Prozent. Damit hat sich der Zuwachs der privaten Einkommen wieder etwas abgeschwächt.

Gleichzeitig ging jedoch auch die Inflationsrate auf 1,5 Prozent zurück. Die Realeinkommen konnten damit um 0,6 Prozent steigen. Dies führte, zusammen mit niedrigen Zinsen, zu einer relativ hohen Konsumneigung, die Sparquote gab leicht auf 10,0 Prozent nach.

Geldvermögen der privaten Haushalte profitieren vom Börsenboom

Die Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland stiegen nach Schätzung von Economic Research bis zum Jahresende 2013 auf rund 5,15 Billionen Euro und lagen damit etwa 4 Prozent über dem Vorjahresstand. Die privaten Geldvermögen konnten damit von der positiven Entwicklung am deutschen Aktienmarkt, die zu deutlichen Wertsteigerungen im Portfolio führte, profitieren. Im Anlageverhalten der privaten Haushalte spiegelte sich der Börsenboom dagegen noch kaum wider, nur sehr zögerlich wurden frische Gelder an den Kapitalmärkten investiert. In erster Linie erfolgte die Geldvermögensbildung wie in den Vorjahren über Banken und Versicherer.

Aktienkurse auf Rekordkurs

Rund um den Globus eilten 2013 die Aktienmärkte von Rekord zu Rekord. Neben der Erwartung eines wieder stärkeren Wirtschaftswachstums mit steigenden Unternehmensgewinnen war die extrem expansive Geldpolitik der Haupttreiber dieser Entwicklung. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase waren immer mehr Anleger bereit, sich riskanteren Investments wie beispielsweise Aktien zuzuwenden. Zum Jahresschluss lag der DAX gegenüber dem Vorjahr mit 25 Prozent deutlich im Plus.

Auch auf den Euro-Rentenmärkten hinterließ die „Jagd nach Rendite“ ihre Spuren. Die Zinsdifferenzen zwischen deutschen Bundesanleihen und Anleihen der Peripherieländer wurden ebenso geringer wie die zwischen Staats- und Unternehmensanleihen. Angesichts dieser günstigen Finanzierungsbedingungen bewegte sich die Emissionstätigkeit der Unternehmen auf Rekordhöhe. Gleichzeitig profitierten Bundesanleihen weiterhin von ihrem Status als sicherer Hafen. Trotz der erwarteten Änderung der US-Geldpolitik,

die die amerikanischen Renditen bereits spürbar erhöhte, war in Europa auch 2013 kein Ende der Niedrigzinsphase in Sicht. Nach zwischenzeitlichen historischen Tiefständen notieren die zehnjährigen Bundesanleihen mit 1,9 Prozent am Jahresende leicht über dem Vorjahreswert.

Versicherungswirtschaft

Auch im Jahr 2013 hat sich die deutsche Versicherungswirtschaft gut behauptet und zeigt sich insgesamt robust. Nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) nahmen die gebuchten Bruttobeiträge in der deutschen Erstversicherung 2013 insgesamt über alle Versicherungssparten hinweg um 3,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu.

Die Schaden- und Unfallversicherung erzielte 2013 mit einem Beitragsanstieg von voraussichtlich 3,2 Prozent ein ähnlich starkes Wachstum wie im Vorjahr. Ausschlaggebend ist hier vor allem die Kraftfahrtversicherung mit einem Zuwachs von 5,4 Prozent.

Der Versichertenbestand in der Krankheitskostenvollversicherung zeigte nach vorläufigen Angaben des GDV 2013 keine wesentlichen Wachstumsimpulse und blieb mit 9,0 Millionen Personen stabil. Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherung wuchsen im Jahr 2013 um 1,5 Prozent. Negativ auf die Beitragsentwicklung wirkte sich die Einführung des Gesetzes zur Beseitigung sozialer Überforderungen bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung (Notlagentarif) für säumige Beitragszahler aus. Durch die rückwirkende Umstellung der Versicherten mit Beitragsverzug in den Notlagentarif wurde der bisherige Beitrag der Versicherten auf den deutlich geringeren Einheitsbeitrag gesenkt. Infolgedessen reduzierten sich die Beitragseinnahmen.

In der deutschen Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) erhöhten sich die Beitragseinnahmen im Jahr 2013 nach vorläufigen Angaben des GDV deutlich um 3,8 Prozent. Dies ist auf eine starke Belebung im Einmalbeitragsgeschäft um 14,3 Prozent sowie einen leichten Anstieg im Geschäft gegen laufende Beiträge um 0,2 Prozent zurückzuführen.

Bankenumfeld

Die Rahmenbedingungen für die deutschen Kreditinstitute blieben auch 2013 herausfordernd. Die Zinsmargen standen durch das anhaltend niedrige Marktzinsniveau und eine verschärfte Wettbewerbsintensität unter Druck, wodurch das Ertragspotenzial eingeschränkt wurde. In den provisionsbestimmten Sparten blieb die Liquiditätspräferenz hoch, wenngleich die Tendenzen zur Entspannung an den Finanzmärkten zu einer allmählich steigenden Aktivität der Kunden im Anlagegeschäft führten. Beim Risikovor-sorgebedarf im Kreditgeschäft wirkten die robuste Verfassung der deutschen Wirtschaft und ein hoher Beschäftigungsgrad begünstigend. Spürbar belastend wirkte hingegen die anhaltende Marktschwäche im Bereich Schifffahrt.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen

Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft für den Vertrieb von Versicherungsprodukten

Der GDV hat seinen 2010 entwickelten Verhaltenskodex überarbeitet, um eine noch höhere Qualität im Versicherungsvertrieb zu erreichen. Die neuen Regeln sollen das Bewusstsein der Unternehmen und Vermittler für die Interessen der Verbraucher weiter schärfen. Der neue Verhaltenskodex enthält elf Leitlinien, die den Rahmen für eine faire und bedarfsgerechte Vermittlung von Versicherungsprodukten setzen. Die Mitgliedsunternehmen des GDV in der Allianz Deutschland Gruppe sind dem neuen Kodex im Jahr 2013 beigetreten und haben ihn zur Geschäftsgrundlage für die Zusammenarbeit mit ihren Vermittlern gemacht. Unabhängige Wirtschaftsprüfer kontrollieren künftig alle zwei Jahre, ob die unternehmensinternen Vertriebsregeln dem Verhaltenskodex entsprechen. 2014 findet eine erste Prüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in der Allianz Deutschland Gruppe statt.

Die Allianz Deutschland AG

Die Allianz Deutschland AG ist der führende Versicherer in Deutschland. Mit den Geschäftsfeldern Sachversicherung, Lebensversicherung, Krankenversicherung

und Bank bietet sie für Privat- und Firmenkunden ein umfassendes Spektrum an Produkten und Dienstleistungen zu Versicherung, Vorsorge und Vermögen.

Wir wollen unsere Kunden begeistern, um weiter zu wachsen und unsere Marktposition zu festigen und auszubauen. Die Kundenbedürfnisse sind deshalb unser Maßstab für Produktentwicklung, Beratung und Service. Indem wir regelmäßig unsere Kunden befragen, erfahren wir, wo und wie wir uns verbessern können. Die Ergebnisse veröffentlichen wir in unserem Bericht „Ergebnis für den Kunden“.

Mit unseren Vertretern bieten wir unseren Kunden Betreuung bei allen Fragen rund um Versicherung, Vorsorge und Vermögen. Für eine erstklassige, bedarfsgerechte Beratung legen wir großen Wert auf die Ausbildung unserer Vertreter. Darüber hinaus stärken wir das Maklergeschäft, bauen den Internetvertrieb aus und heben Potenziale im Vertrieb über die Filialen der Commerzbank, die Filialen der Oldenburgischen Landesbank (OLB) und weiterer Banken sowie bei unseren Partnern in der Automobilwirtschaft.

Die Allianz Deutschland AG hat die Kosten im Blick. Qualitätsverbesserungen im Schadenmanagement sowie eine strikte Kostendisziplin in der Verwaltung und im Vertrieb sichern unsere Wettbewerbsfähigkeit. Unsere weltweite Kapitalanlageexpertise schafft weitere Wettbewerbsvorteile.

Erstklassige Vertriebe, starke Produkte, niedrige Kosten sowie unsere exzellenten Mitarbeiter sind die Schlüsselfaktoren, um unsere Kunden für uns zu begeistern und den nachhaltigen Unternehmenserfolg zu sichern.

Die Allianz Deutschland AG ist die Dachgesellschaft der Erstversicherungsunternehmen Allianz Versicherungs-AG, Allianz Lebensversicherungs-AG, Allianz Private Krankenversicherungs-AG und der AllSecur Deutschland AG sowie der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG und der OLB.

Die Allianz Deutschland AG nimmt spartenübergreifende Querschnittsfunktionen wahr. Diese sind insbesondere Aktuariat, Betriebsorganisation, Compliance, Controlling, Datenschutz, Interne Dienste, IT, Marktmanagement, Personal, Rechnungswesen, Recht,

Revision, Risikocontrolling und Unternehmenskommunikation. Weiterhin sind der spartenübergreifende Versicherungsbetrieb und die Schaden- und Leistungsbearbeitung in den Betriebsgebieten bei der Allianz Deutschland AG angesiedelt.

Geschäftsverlauf

Zum besseren Verständnis des nachfolgenden Finanzergebnisses der Allianz Deutschland AG vorab ein kurzer Überblick über die Entwicklung in den einzelnen Segmenten:

Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung erzielte mit 1,1 Prozent zum zweiten Mal in Folge ein Umsatzplus und erreichte damit Beitragseinnahmen von 9 261 Millionen Euro. Außerordentliche Elementarereignisse, insbesondere die Hochwasserkatastrophe Ende Mai/Anfang Juni mit einem Bruttoaufwand von 570 Millionen Euro und mehrere große, öffentlich benannte Sturm- und Hagelereignisse (Bruttoaufwand 631 Millionen Euro) führten insgesamt zu einem deutlichen Anstieg der Schadenaufwendungen.

Nahezu 400 000 Überschwemmungs-, Hagel- und Sturmschäden meldeten die Kunden – 100 000 mehr als in einem normal verlaufenden Jahr. Um den Opfern der Naturereignisse schnell und unbürokratisch helfen zu können, richtete die Allianz Deutschland AG während der Flut im Mai und Juni eigens fünf Schadenstützpunkte ein, entsandte 360 Sachverständige und Schadenregulierer und organisierte 2 800 Reparaturaufträge gleich selbst über den hauseigenen Handwerkerservice. Nach den Hagelstürmen im Juli und August begutachteten Allianz Experten 60 000 Autos mit Hagelschäden in 63 Kfz-Sammelbesichtigungen.

Der Aufwand für Versicherungsfälle ohne Groß- und Elementarschäden hingegen verringerte sich vor allem durch Qualitätsverbesserungen im Schadenmanagement sowie eine rückläufige Anzahl an gemeldeten Schäden.

Im Kfz-Versicherungsgeschäft stiegen die Beitragseinnahmen um 3,4 Prozent auf 3,3 Milliarden Euro an, womit die Allianz Deutschland die führende Marktposition in der Autoversicherung nach Prämien-

einnahmen behaupten konnte. Zum Jahresende 2013 waren 8,1 (8,1) Millionen Fahrzeuge bei der Allianz versichert. Bei den Neu- und Mehrbeiträgen verzeichnete die Kraftsparte ein Plus von 4,3 Prozent auf 784 Millionen Euro. Diese positive Entwicklung wurde auch durch das neu gegründete Joint Ventures mit Volkswagen gestützt.

Das Direktgeschäft in der Kfz-Versicherung, das die Allianz über die Marke AllSecur und als Allianz Auto.online.service über die Websites der Vertreter betreibt, verzeichnete eine stärkere Zunahme als im Vorjahr. Zum Jahresende waren bei der Allianz rund 970 000 Fahrzeuge direkt versichert. Damit hat sich die Allianz als einer der großen Anbieter von Direktversicherungen stärker im Markt etabliert.

Weitere unterstützende Impulse bei einer deutlich verbesserten Wettbewerbsposition konnten durch das neu eingeführte modulare Produktkonzept „Privatschutz“ erzielt werden, welches die Branchen Haftpflicht, Hausrat, Wohngebäude und Rechtsschutz abdeckt. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge konnte in diesen Branchen seit Produkteinführung im Mai bis zum Jahresende gegenüber dem Vorjahr um mehr als 40 Prozent gesteigert werden.

Lebensversicherung

Die Allianz hat ihre marktführende Stellung in der deutschen Lebensversicherungsbranche weiter ausgebaut. Die Beitragseinnahmen im Versicherungsgeschäft der Allianz Leben und ihrer Tochtergesellschaften erhöhten sich um 12,0 Prozent auf 17,0 (15,2) Milliarden Euro. Der deutliche Anstieg wird getragen durch das hohe Einmalbeitragsgeschäft, das um 29,8 Prozent auf 7,5 (5,8) Milliarden Euro gestiegen ist. Die laufenden Beitragseinnahmen erhöhten sich um 1,1 Prozent auf 9,5 (9,4) Milliarden Euro. Dies zeigt, dass das Vertrauen der Allianz Kunden in die Lebensversicherung nach wie vor ungebrochen ist. Damit hat die Allianz ihren Marktanteil deutlich gesteigert. Das Neugeschäft stieg im Wesentlichen durch Kapitalisierungsprodukte und Rentenversicherungen. Vorsorgekonzepte, insbesondere das seit dem Sommer 2013 neue Garantiekonzept „Perspektive“ wurde vom Kunden sehr gut angenommen. Perspektive erzielte in weniger als einem halben Jahr bereits Neubeträge in Höhe von 172,6 Millionen Euro.

Die Anzahl der von Allianz Leben verwalteten Verträge lag mit 11,8 (11,7) Millionen um 0,7 Prozent über dem Vorjahr. Die Stornoquote nach Stückzahlen sank auf 2,1 (2,3) Prozent und liegt damit weiterhin deutlich unter dem Marktdurchschnitt. Die Allianz Lebensversicherungs-AG bietet ihren Kunden aufgrund ihrer Finanzstärke, der professionellen und weltweit ausgerichteten Kapitalanlage sowie der sehr niedrigen Verwaltungskosten trotz des andauernden Niedrigzinsumfelds eine außerordentlich attraktive Gesamtverzinsung deutlich über dem Niveau vergleichbarer sicherer Anlagen.

Private Krankenversicherung

Die Beitragseinnahmen in der Krankenversicherung konnten mit insgesamt 3,3 Milliarden Euro gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Dabei stiegen die Beitragseinnahmen in der Zusatzversicherung um 2,3 Prozent und in der Vollversicherung um 0,6 Prozent. Die Anzahl der Allianz Krankenversicherten stieg insgesamt um 1,5 Prozent auf 2,6 Millionen Personen. Dieser Anstieg war getrieben durch einen Zuwachs in der Zusatzversicherung um 3,0 Prozent auf 1,9 Millionen Personen.

Bankgeschäft

Der Geschäftsverlauf im Bankgeschäft wurde durch die Beendigung der Geschäftstätigkeit der Allianz Bank zum 30. Juni 2013 geprägt. Der Rückbau des operativen Geschäfts erfolgte zügig, der Kontowechselservice und die Löschungen der betroffenen Konten sowie die Übertragungen zur Fortführung bei der OLB haben reibungslos funktioniert. Es ist gelungen, bundesweit mit mehr als 400 betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einvernehmliche Lösungen herbeizuführen. Die Kosten der Restrukturierung belasten das Jahresergebnis der Allianz Bank deutlich. Das Regionalbankgeschäft der OLB entwickelte sich dagegen stabil. Der weiterhin schwierigen Situation in der Schifffahrtsbranche und der Normalisierung der Risikolage im breiten Kreditportfolio nach günstigen Vorjahresverläufen trug die OLB mit einer Erhöhung der Risikovorsorge Rechnung.

Kapitalanlagen

Die Versicherungsgesellschaften der Allianz Deutschland AG verfolgten auch 2013 eine sicherheitsorientierte Anlagestrategie. Aufgrund der breiten Diversifikation des Anlagevolumens konnten sie die Auswirkungen weiterhin historisch niedriger Zinsen erfolgreich abfedern.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Kapitalanlagenmanagements ist die Erhöhung der Anlagen in realen Anlageklassen wie Aktien, Infrastruktur und Immobilien zur weiteren Diversifikation.

Finanzergebnis

Die wesentliche Ergebnisquelle für die Allianz Deutschland AG ist das Finanzergebnis. Dieses wird von den Gewinnabführungen und Dividenden der operativen Gesellschaften bestimmt.

Das Finanzergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 431 Millionen Euro auf 1 562 (1 131) Millionen Euro. Dies ist vor allem auf den Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der Allianz Lebensversicherungs-AG mit Wirkung zum 1. Januar 2013 zurückzuführen. Hieraus flossen der Allianz Deutschland AG erstmals für das Geschäftsjahr 2013 442 Millionen Euro zu. Zudem vereinnahmte die Allianz Deutschland AG mit Wirkung für das Geschäftsjahr 2013 letztmalig eine Dividendenzahlung der Allianz Lebensversicherungs-AG für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 462 (431) Millionen Euro.

Die Allianz Versicherungs-AG führte 691 (701) Millionen Euro Gewinn an die Allianz Deutschland AG ab. Die Allianz Private Krankenversicherungs-AG erhöhte ihre Gewinnabführung um 4 Millionen Euro auf 107 (103) Millionen Euro.

Der Beteiligungsertrag der OLB stieg leicht an auf 5 (4) Millionen Euro. Die Allianz Deutschland AG hat sich gegenüber der OLB verpflichtet, die Verluste aus der Zweigniederlassung Allianz Bank bis zum Jahr 2014 auszugleichen. Im Berichtsjahr beliefen sich diese aufgrund der Schließung der Allianz Bank auf 108 (40) Millionen Euro.

Der Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen betrug minus 7 (– 3) Millionen Euro. Das Zinsergebnis wird im Wesentlichen durch Aufzinsung von Rückstellungen beeinflusst.

Neben dem Finanzergebnis erwirtschaftete die Allianz Deutschland AG Erträge aus Dienstleistungen in Höhe von 1 946 (1 910) Millionen Euro. Diese Dienstleistungen stellt sie im Rahmen ihrer spartenübergreifenden Querschnittsfunktion ihren Tochtergesellschaften zur Verfügung und verrechnet sie im Rahmen der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung verursachungsgerecht und nach dem Vollkostenprinzip an diese weiter. Kosten, die originär der Allianz Deutschland AG als Einzelgesellschaft zuzuordnen sind, verbleiben dort.

Das Außerordentliche Ergebnis verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen negativen Saldo in Höhe von minus 3 (– 4) Millionen Euro und resultiert aus der Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

Unter Berücksichtigung nicht verrechenbarer Gesellschaftskosten belief sich der Gewinn vor Steuern auf 1 548 (1 077) Millionen Euro. Der Steuerertrag in Höhe von 21 (24) Millionen Euro ergab sich aus Konzernumlagen im Rahmen der bestehenden steuerlichen Organschaften.

Den Gewinn nach Steuern in Höhe von 1 569 (1 101) Millionen Euro führt die Gesellschaft aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Allianz SE ab.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Allianz Deutschland AG beträgt zum Bilanzstichtag 11 357 (10 919) Millionen Euro. Dabei wird die Aktivseite im Wesentlichen durch die Anteile an verbundenen Unternehmen bestimmt, die sich im Berichtszeitraum unverändert auf 8 182 Millionen Euro belaufen. Die mit Wirkung zum 1. Januar 2013 vorgenommene Verschmelzung der Allianz Autowelt GmbH auf die Allianz Deutschland AG ver-

lief ergebnisneutral, der Ansatz der übertragenen Vermögenswerte erfolgte zum Buchwert der untergegangenen Beteiligung. Die Position Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände beträgt im Geschäftsjahr 2013 2 575 (2 138) Millionen Euro.

Auf der Passivseite führt das Eigenkapital mit 8 494 (8 494) Millionen Euro zu einer Eigenkapitalquote von 75 (78) Prozent. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gehen mit einem Betrag von 2 478 (2 029) Millionen Euro in die Bilanzsumme ein.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zur Erreichung unseres Ziels, die Marktführerschaft zu festigen und auszubauen, setzen wir auf exzellente Mitarbeiter. Wir gewinnen und halten motivierte und engagierte Mitarbeiter durch ein attraktives Arbeitsumfeld, die interne Besetzung von Stellen sowie gezielte Förderung. Mit der Allianz Innendienst Akademie investieren wir nachhaltig in das Können und Wissen unserer Mitarbeiter.

Die Förderung von Frauen ist ein zentrales Personalthema: Die Allianz Deutschland will im Rahmen einer freiwilligen Selbstverpflichtung den Anteil von Frauen in Führungspositionen bis 2015 auf mindestens 30 Prozent erhöhen. In dem hierfür ins Leben gerufenen Projekt Frauen+ werden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, zum Beispiel das erweiterte Angebot von flexiblen Arbeitszeitmodellen und die effektive Unterstützung von Eltern nach der Geburt eines Kindes. Der Anteil an Frauen in Führungspositionen konnte 2013 auf über 26 Prozent gesteigert werden.

Die Gesellschaft hat ihre Mitarbeiter durch das Angebot, Mitarbeiteraktien der Allianz SE zu vergünstigten Konditionen zu erwerben, sowie im Rahmen einer variablen Vergütungskomponente auch 2013 am Unternehmenserfolg beteiligt. Außerdem hat die Allianz wieder eine weltweite Befragung zur Mitarbeiterzufriedenheit durchgeführt, an der sich auch die Allianz Deutschland AG mit ihren Tochtergesellschaften beteiligte.

Anzahl der Beschäftigten

Ende Dezember 2013 beschäftigte die Allianz Deutschland AG 16 144 (16 363) Mitarbeiter.

Zahlen und Fakten

		2013	2012	2011
Mitarbeiter¹		16 144	16 363	16 437
davon Stammpersonal		14 848	14 757	14 535
davon Auszubildende		896	1 256	1 368
davon sonstige Mitarbeiter in Ausbildung		163	127	107
davon Aushilfen		237	223	427
Anteil Frauen	%	57	56	56
Anteil Männer	%	43	44	44
Anteil Vollzeitmitarbeiter im Innendienst	%	74	75	72
Anteil Teilzeitmitarbeiter im Innendienst	%	26	25	28
Anteil Akademiker	%	21	20	20
Alter (Durchschnitt in Jahren)		43,5	42,8	42,3
Konzernzugehörigkeit (Durchschnitt in Jahren)		18,2	17,6	17,1
Lohn- und Gehaltssumme	Mio €	835,5	808,7	804,5
Soziale Abgaben	Mio €	134,9	136,1	131,2
Aufwand für Altersversorgung	Mio €	61,7	66,2	59,7
Aufwand für Unterstützungszahlungen	Mio €	2,3	1,5	2,0

¹ Stichtag 31.12.; einschließlich ruhender Arbeitsverhältnisse

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter betrugen im Berichtsjahr 835,5 (808,7) Millionen Euro. Die Summe aus sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung belief sich auf 198,9 (203,8) Millionen Euro. Darin sind neben der betrieblichen Altersversorgung auch die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung enthalten.

Die Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ist im Anhang auf S. 35 angegeben.

Dank an Beschäftigte und Arbeitnehmervertreter

Der Vorstand dankt den Mitarbeitern für ihren großen Einsatz, ihre hohe Leistungsbereitschaft und Kompetenz. Auch den Arbeitnehmervertretern in den Betriebsratsgremien gilt der Dank für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Risikobericht

Die Geschäftsmodelle der Gesellschaften innerhalb der Allianz Deutschland AG sind auf die Übernahme und das Management von Risiken ausgelegt. Ein ausgeprägtes Risikobewusstsein und das Abwägen von Chancen und Risiken sind daher integrale Bestandteile der Geschäftssteuerung.

Risikoorganisation

In der Allianz Deutschland AG ist der Grundsatz der unabhängigen Risikoüberwachung fest verankert. Die aktive Übernahme von Risiken und deren Management durch die Geschäftseinheiten sind organisatorisch strikt getrennt von der Risikoüberwachung durch einen unabhängigen Bereich (Risikocontrolling). Diese Kontrollinstanz umfasst nicht nur die unabhängige Identifizierung, Bewertung, Berichterstattung und Überwachung von Risiken, sondern prüft auch Handlungsalternativen und spricht Empfehlungen an die Geschäftseinheiten beziehungsweise den Vorstand aus. Der Vorstand der jeweiligen Geschäftseinheit trägt die übergreifende Verantwortung für das gesamte Risikomanagement und die Kontrolle der jeweiligen Risiken.

Das Risikocontrolling der Allianz Deutschland AG und ihrer Tochtergesellschaften wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Allianz Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer (CRO) im Auftrag aller Gesellschaften wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und Ressourcen können effizient genutzt werden. Das Risikocontrolling überwacht die Risiken systematisch mit qualitativen und quantitativen Risikoanalysen und -bewertungen. Der CRO der Allianz Deutschland AG nimmt gleichzeitig die CRO-Funktion bei den Versicherungsgesellschaften wahr. Die OLB unterhält ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das in die Risikosteuerung der Allianz Deutschland AG integriert ist, insbesondere hinsichtlich des internen Risikokapitalmodells, des Risk Committees und der einheitlichen Standards.

Das Risikocontrolling der Allianz Deutschland AG ist in die Risikosteuerung der Allianz SE eingebunden.

Als verbindliche Leitlinien dienen dabei die Risikostrategie und die Risk Policy der Allianz Deutschland AG sowie die von der Allianz SE vorgegebene Group Risk Policy, Minimum Standards und Modellierungsvorgaben. Die für das Risikocontrolling der Allianz SE zuständige Einheit Group Risk ist Kontrollinstanz für das Risikocontrolling der Allianz Deutschland AG.

Als weitere interne und externe Instanzen zur Überprüfung der Risikoorganisation wirken in jeweils vorgeschriebenem Umfang Aufsichtsrat, Treuhänder des Sicherungsvermögens, Verantwortlicher Aktuar, Sicherheits-, Datenschutz-, Geldwäsche- und Compliance-Beauftragte sowie die Interne Revision. Aufsichtsbehörden und Wirtschaftsprüfer sind zusätzliche externe Instanzen der Risikoüberwachung.

Die systematische Identifikation und Steuerung aller relevanten Risiken und die Angemessenheit der Prozesse im Risikomanagement werden durch Local Risk Committees der einzelnen Sparten unter Leitung des CRO sichergestellt. Ein Mitglied des Spartenvorstands ist jeweils Mitglied im Local Risk Committee und stellt so eine enge Verzahnung mit dem Spartenvorstand sicher. Die Arbeit der Local Risk Committees wird durch mehrere Sub Risk Committees ergänzt. Für übergreifende operative Themen hat die Allianz Deutschland AG ein eigenes Risk Committee eingerichtet, in dem neben Vorständen aus den Geschäftssegmenten alle relevanten operativen Einheiten vertreten sind.

Relevante Risiken

Alle relevanten Risiken werden durch geeignete Kontrollprozesse abgedeckt. Die quantifizierbaren Risiken sind im internen Risikokapitalmodell berücksichtigt. Dies erfüllt unserer Auffassung nach die erwarteten künftigen Anforderungen aus Solvency II und umfasst die nachfolgend genannten Risiken.

Marktrisiken Wertverluste bei Aktien, festverzinslichen Anlagen, Immobilien, nicht börsennotierten Beteiligungen und Fremdwährungsanlagen.

Kreditrisiken Verluste aufgrund von Schuldnerinsolvenzen oder Ausfall unserer Rückversicherungspartner beziehungsweise Emittenten von Derivaten sowie Wertverluste aufgrund von Verschlechterung der Kreditwürdigkeit der Schuldner, der Rückversicherungspartner oder der Emittenten.

Versicherungstechnische Risiken Risiken, die aufgrund der Abweichung der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den erwarteten Versicherungsereignissen entstehen. Dies sind insbesondere Prämienrisiken durch Schwankungen in Schadenanzahl, Schadenhöhe, Großschäden und Naturereignisse sowie Reserverisiken, die das Risiko einer Unterreservierung abbilden und Änderungsrisiken durch Veränderungen der Rechnungsgrundlagen.

Geschäftsrisiken Kosten- und Stornorisiken sowie operationelle Risiken, also unerwartete wirtschaftliche Verluste, die im Zusammenhang mit externen Ereignissen stehen oder von internen Prozessen, Verfahren und Systemen herrühren, die unzureichend sind oder versagen. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken.

Die Risiken der Allianz Deutschland AG liegen überwiegend im operativen Bereich, da sie als Holding keine direkten Markt-, Kredit- oder versicherungstechnischen Risiken eingeht. Das Risiko der Änderung der Beteiligungswerte der Allianz Deutschland AG bei den Tochtergesellschaften deckt deren Risiko-steuerung direkt ab.

Qualitative Risiken werden in einem strukturierten Identifikations- und Bewertungsprozess erfasst. Diese sind:

- Reputationsrisiken,
- strategische Risiken und
- Liquiditätsrisiken.

Konzentrationsrisiken werden bei der Aggregation der anderen Risikokategorien behandelt, somit stimmt diese Gruppierung der Risiken mit den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gestellten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für die Versicherungswirtschaft überein.

Ein umfassendes Sicherungssystem und interne Kontrollen minimieren Risiken aus fehlerhaften Abläufen. Geeignete technische und organisatorische Sicherheitsmaßnahmen dienen dazu, das jeweils vorhandene Risiko zu kontrollieren. Hierzu zählen unter anderem die IT-Sicherheit (zum Beispiel Back-up-Systeme und Firewalls), die Zugangssicherheit (zum Beispiel ein striktes Berechtigungssystem) sowie interne Kontrollsysteme (zum Beispiel Vier-Augen-Prinzip). Die strikte Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie abgestufte Limitsysteme und ein zeitnahes, umfassendes Berichtswesen minimieren organisatorisch die operationellen Risiken aus der Kapitalanlagetätigkeit.

Die unabhängige Interne Revision prüft regelmäßig themenbezogen die internen Prozesse. Zusätzlich werden im Rahmen der Umsetzung des Allianz Standards ICOFR (Internal Control over Financial Reporting) alle internen Prozesse, die sich auf die Finanzberichterstattung auswirken können, eingehend untersucht und dokumentiert. Mögliche Risiken werden identifiziert und durch regelmäßige Kontrollen auf ein Minimum reduziert. ICOFR leitet sich aus den Regularien des Sarbanes-Oxley Act (SOX) ab. ICOFR trägt maßgeblich zu einer qualitativ hochwertigen Finanzberichterstattung bei.

Risikokontrollprozesse stellen zudem sicher, dass mögliche Risiken aus dem operativen Geschäftsbetrieb frühzeitig identifiziert und adäquate Maßnahmen zur Risikominimierung ergriffen werden. Zusätzlich steht mit der Verlustdatenbank zur Erfassung von Verlusten aus operationellen Risiken ein weiteres Analyseinstrument zur Risikoverminderung bereit.

Risikosituation

Alle aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden erfüllt, insbesondere auch von den Tochtergesellschaften. Durch die aktive Beteiligung am europäischen Solvency II-Projekt ist die Allianz Deutschland AG außerdem gut auf die künftigen regulatorischen Anforderungen vorbereitet.

Alle derzeit bestehenden Risiken liegen weit innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allianz Deutschland AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahrs bis zur Vorstands-sitzung, in welcher der Jahresabschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.

Prognose- und Chancenbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Auch 2014 bestehen erhebliche Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung. Sie reichen von einer anhaltenden Wachstumsschwäche in einigen Schwellenländern über mögliche Verwerfungen auf den Finanzmärkten als Reaktion auf den Kurswechsel der US-Geldpolitik bis hin zu einem Wiederaufflammen der Krise im Euro-Raum. Insbesondere könnte in Europa der geplante Banken-Stresstest für neue Unsicherheit sorgen. Daneben bergen geopolitische Krisenherde, zum Beispiel der ungelöste Syrien-Konflikt oder Grenzstreitigkeiten in Asien, erhebliches Destabilisierungspotenzial.

Bei günstigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen dürfte sich nach Einschätzung von Allianz Economic Research die positive wirtschaftliche Entwicklung jedoch fortsetzen und sich das Wachstumstempo sogar deutlich erhöhen. In Deutschland bilden die noch immer sehr expansive Geldpolitik, die Konjunkturerholung im Euroraum, der verhältnismäßig geringe Konsolidierungsdruck im Inland und der robuste Arbeitsmarkt die Grundlage für eine stärkere konjunkturelle Expansion nach zwei Jahren des mäßigen Wachstums. Allianz Economic Research rechnet daher damit, dass die deutsche Wirtschaft 2014 um zwei Prozent wachsen wird.

Prognose für die deutsche Versicherungswirtschaft

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ist bei aller Unsicherheit davon auszugehen, dass sich die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft weiter erhöhen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) rechnet für 2014 über alle Versicherungssparten hinweg mit einem Anstieg des Beitragsaufkommens um etwa 1,5 Prozent.

In der Schaden- und Unfallversicherung erwartet der GDV für 2014 ein Beitragswachstum von vier Prozent. Der Anstieg geht vor allem auf die Kraftversicherung zurück, aber auch die Sachversicherungen sowie alle anderen Versicherungszweige tragen dazu bei.

In der Lebensversicherung rechnet der GDV für 2014 mit stabilen Beitragseinnahmen. Der Verband erwartet, dass sowohl die laufenden Beiträge als auch die Einmalbeiträge in etwa auf Vorjahresniveau liegen werden.

In der privaten Krankenversicherung wird im Wesentlichen eine Fortsetzung der Geschäftsentwicklung aus 2013 angenommen. Zwar werden für 2014 keine außerordentlichen Wachstumsimpulse für den Bestand der Vollversicherung gesehen, jedoch könnte eine Senkung des Rechnungszinses im Rahmen des AUZ-Verfahrens „Aktuarieller Unternehmenszins“ (AUZ) bei einigen Unternehmen zu höheren Beitragsanpassungen führen. Der Verband erwartet bei den Beitragseinnahmen eine Zuwachsrate von zwei Prozent gegenüber 2013.

Prognose für das deutsche Bankgeschäft

Die europaweite Umsetzung der Basel III-Regelungen gemäß der CRD IV (Capital Requirements Directive IV) und der CRR (Capital Requirements Regulation) beeinflusst maßgeblich die geschäftspolitische Ausrichtung im Bankgeschäft. Die Regelungen, die zum 1. Januar 2014 in Kraft getreten sind und schrittweise bis 2019 umgesetzt werden müssen, erhöhen vor allem die quantitativen und qualitativen Anforderungen an das haftende Eigenkapital sowie die Liquiditätsposition von Banken. Darüber hinaus bleiben die Entwicklung des Marktzinsniveaus und der Risikosituation besonders relevante Einflussfaktoren für die weiteren geschäftlichen Aussichten. Ein signifikanter Anstieg des Marktzinsniveaus ist auf kurze Sicht ebenso wenig zu erwarten wie eine deutliche Verbesserung der wirtschaftlichen Lage in der Schifffahrtsbranche. Die deutsche Kreditwirtschaft wird sich deshalb weiterhin an diese Rahmenbedingungen anpassen müssen. Darüber hinaus muss auch die Kosteneffizienz weiter verbessert werden.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen

Solvency II

Der europäische Gesetzgeber hat mit der sogenannten Solvency II-Richtlinie neue, europaweit einheitliche Regelungen vorgegeben. Deren Ziel ist es, die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen an den übernommenen Risiken auszurichten. Nach mehrfachen Verzögerungen sollen die Vorgaben von Solvency II nunmehr bis zum 31. März 2015 von den Mitgliedstaaten in nationales Recht umgesetzt worden sein und zum 1. Januar 2016 in Kraft treten. Die neuen Regelungen werden aufgrund der marktgerechten Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu einer erhöhten Volatilität in den Kapitalanforderungen führen.

Auf die kommenden gesetzlichen Anforderungen bereitet sich die Allianz Gruppe und mit ihr auch die Allianz Deutschland AG umfassend vor.

Anpassung der Versicherungsvermittler-Richtlinie (IMD II) und der Verordnung zu Dokumenten mit Schlüsselinformationen für Anlageprodukte (PRIP-Verordnung)

Gegenwärtig werden im Europaparlament die Neufassung der Versicherungsvermittler-Richtlinie (Insurance Mediation Directive – IMD II) sowie der Entwurf einer Verordnung zu Anlageprodukten für Kleinanleger (Packaged Retail Investment Products – PRIP) verhandelt. Sie werden eine sektorenübergreifende Kohärenz mit der ebenfalls in Überarbeitung befindlichen Finanzmarktrichtlinie (MiFID II) und der bereits verabschiedeten Solvabilitätsrichtlinie (Solvency II) verfolgen. Sowohl die IMD II-Richtlinie als auch die PRIP-Verordnung dürften nach gegenwärtigem Kenntnisstand in Deutschland nicht vor 2015 in Kraft treten.

Hier sind Regelungen zur Schaffung europaweit gleicher Wettbewerbsbedingungen im Rahmen einer Mindestharmonisierung des Marktes der europäischen Versicherungsvermittler und weitere Auflagen für den Produktvertrieb sowie für die vorvertraglichen Kundeninformationen zur Verbesserung des Kundenschatzes zu erwarten.

Gesundheitspolitische Rahmenbedingungen Gesetzeslage und Bundestagswahl 2013

Das Geschäft der privaten Krankenversicherung in einem stark regulierten Markt ist von politischen und gesetzgeberischen Rahmenbedingungen abhängig. Der Koalitionsvertrag von Union und SPD enthält keine Absichtserklärungen, die Grenzziehung zwischen PKV und GKV zu verändern, und keine Vereinbarungen zu direkten Änderungen am Geschäftsmodell der PKV. Im Bereich Gesundheitspolitik ist deshalb für das Jahr 2014 nicht mit Gesetzen zu rechnen, die größeren Einfluss auf die Geschäftsmöglichkeiten der PKV haben.

Prognose für die Geschäftsentwicklung der Allianz Deutschland AG

In der Schaden- und Unfallversicherung werden wir die erfolgreich begonnene Umsetzung der im Rahmen unseres Zukunftsprogramms Sach eingeleiteten Maßnahmen weiter vorantreiben und erwarten deshalb eine positive Umsatzentwicklung bei niedrigeren Kosten und einer erneuten Qualitätsverbesserung im Schadenmanagement.

Zu dem prognostizierten Beitragswachstum tragen unsere maßgeschneiderten Produkte und die Forcierung unserer Kundenansprache über unseren breit gefächerten Vertriebskanalmix maßgeblich bei. In der Automobilwirtschaft erwarten wir durch das gemeinsame Joint Venture mit Volkswagen AG und durch andere Kooperationen eine weitere positive Entwicklung.

Für den Schadenaufwand erwarten wir 2014 eine normalisierte Groß- und Elementarschadenentwicklung sowie eine weitere Qualitätssteigerung im Schadenmanagement.

Bei den Kosten führt die kontinuierliche Fortführung unserer Programme zu einer weiteren Reduzierung, sodass insgesamt mit einer geringeren kombinierten Schaden-Kosten-Quote zu rechnen ist.

Das versicherungstechnische Ergebnis wird sich aufgrund der geringeren Schadenbelastung verbessern.

In der Lebensversicherung werden wir unsere im Markt herausragende Risikotragfähigkeit weiter stärken. Die im Risikobericht genannten Risiken werden vom Unternehmen bewusst eingegangen mit dem Ziel, die darin enthaltenen Chancen zu nutzen. So geht die Lebensversicherung auf dem Kapitalmarkt gewisse kalkulierbare Risiken ein, um attraktive Renditen zu erzielen. Die aktive Risikosteuerung erlaubt es, diese Chancen zu nutzen und dabei gleichzeitig die Risiken unter Kontrolle zu halten.

Auch 2014 werden wir unsere Produkte mit Blick auf den Kundenbedarf weiterentwickeln. Dabei werden wir uns zum einen auf die Absicherung biometrischer Risiken und zum anderen auf das Zusammenspiel von Sicherheit und Chance in der Altersvorsorge fokussieren. Das Angebot der am Markt nachgefragten Garantien verstehen wir dabei als eine unserer Kernaufgaben, die wir auch im Niedrigzinsumfeld weiter erfüllen können und werden.

Nachdem 2013 die Einmalbeiträge einen neuen Rekord erreicht haben, rechnen wir 2014 mit rückläufigen Einmalbeiträgen und leicht steigenden laufenden Beitragseinnahmen. Insgesamt werden die Beitragseinnahmen im Jahr 2014 im Vergleich zum Jahr 2013 voraussichtlich sinken.

In der Krankenversicherung rechnen wir damit, dass die Beitragseinnahmen 2014 aufgrund der Beitragssenkungen zum Jahresanfang voraussichtlich leicht unter dem Vorjahresniveau liegen werden. Darüber hinaus tragen unsere Maßnahmen zur Kundengewinnung und Kundenbindung auch weiterhin dazu bei, die Beitragseinnahmen auf einem stabilen Niveau zu halten.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle dürften sich auf dem hohen Niveau des Vorjahrs bewegen. Die weiter rückläufige Zuführung zur Deckungsrückstellung aus den Beiträgen dürfte jedoch insgesamt zu einem geringeren Schadenaufwand 2014 führen. Sofern keine negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten das Ergebnis beeinflussen, erwarten wir für das Jahr 2014 infolge der geringeren Beitragseinnahmen eine leicht rückläufige Ergebnisabführung.

Zum 30. Juni 2013 wurde die operative Geschäftstätigkeit der Allianz Bank beendet, es entstanden in der Folge Kosten für den Rückbau des Agenturaufttritts sowie für den sicheren Rückbau der IT-Systeme insbesondere für Personalangelegenheiten. Aus der für 2014 weiterhin bestehenden Erklärung der Allianz Deutschland AG gegenüber der OLB, für operative Verluste aus deren Zweigniederlassung Allianz Bank aufzukommen, ist mit keiner signifikanten Belastung mehr zu rechnen.

Die OLB erwartet für 2014 eine stabile Entwicklung im Kundengeschäft und eine leichte Steigerung der operativen Erträge. Auf der Kostenseite entstehen Belastungen durch Investitionen zur Modernisierung der Geschäftsprozesse sowie durch den Wegfall von Kostendegressionseffekten mit der Allianz Bank. Die OLB geht von einer deutlichen Verringerung der Risikovorsorge und einem in der Folge spürbar verbesserten operativen Ergebnis aus.

Infolge der Beendigung der Geschäftstätigkeit der Allianz Bank ist für das Segment Bankgeschäft mit einem positiven Ergebnis zu rechnen.

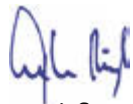
Insgesamt erwarten wir, dass die Ergebnisse der Versicherungsgesellschaften und der OLB 2014 über denen des Berichtsjahrs liegen.

Wir gehen daher davon aus, dass die Gewinnabführung der Allianz Deutschland AG an die Allianz SE für das Jahr 2014 höher als 2013 ausfallen wird.

Diese Einschätzungen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Entwicklung sowohl an den Kapitalmärkten als auch bei Naturkatastrophen und Großschäden das Ergebnis und die Gewinnabführung an die Allianz SE nur moderat belasten wird.

München, 27. Februar 2014

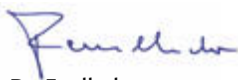
Allianz Deutschland AG
Der Vorstand



Dr. Rieß



Dr. Brezina



Dr. Faulhaber



Heinemann



Keese



Dr. Knof



Dr. König



Moschner



Dr. Vollert

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekannten Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen), der Entwicklung von Schadenkosten, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Bank- und Kapitalanlagebereich, aus dem Ausfall von Kreditnehmern und sonstigen Schuldnern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte (zum Beispiel Marktschwankungen oder Kreditausfälle) und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2013

	Anhang Anmerkung Nr.	2013 Tsd €	2012 Tsd €
AKTIVA			
A Anlagevermögen	1		
I Immaterielle Vermögensgegenstände			
1 Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		4 838	9 361
2 Geleistete Anzahlungen		4 165	1 967
II Sachanlagen			
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		30 461	32 675
2 Technische Anlagen und Maschinen		6 881	7 830
3 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		36 882	38 520
4 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1 072	56
III Finanzanlagen			
1 Anteile an verbundenen Unternehmen		8 182 163	8 182 137
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen		358 431	366 952
3 Wertpapiere des Anlagevermögens	2	13 946	15 296
		8 638 839	8 654 794
B Umlaufvermögen			
I Vorräte			
1 Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	3	140 971	125 024
2 Fertige Erzeugnisse und Waren		1 324	1 483
II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
	4	2 574 579	2 137 695
III Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
		143	145
		2 717 017	2 264 347
C Rechnungsabgrenzungsposten		1 386	–
Summe Aktiva		11 357 242	10 919 141

	Anhang Anmerkung Nr.	2013 Tsd €	2012 Tsd €
PASSIVA			
A Eigenkapital			
I Gezeichnetes Kapital	5	200 501	200 501
II Kapitalrücklage	6	8 273 790	8 273 790
III Gewinnrücklagen	7	20 050	20 050
IV Bilanzgewinn		–	–
		8 494 341	8 494 341
B Rückstellungen			
I Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8	7 893	7 406
II Steuerrückstellungen		8 914	1 887
III Sonstige Rückstellungen	9	337 682	359 339
		354 489	368 632
C Verbindlichkeiten	10		
I Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6 469	8 254
II Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		2 478 145	2 029 075
III Sonstige Verbindlichkeiten		23 798	18 839
		2 508 412	2 056 168
Summe Passiva		11 357 242	10 919 141

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Anhang Anmerkung Nr.	2013 Tsd €	2012 Tsd €
1 Erträge aus Gewinnabführungen		1 242 559	819 217
2 Aufwendungen aus Verlustübernahme		– 167 463	– 65 354
3 Erträge aus Beteiligungen		490 615	452 031
davon aus verbundenen Unternehmen 490 615 (452 031) Tsd €			
4 Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		3 279	5 599
davon aus verbundenen Unternehmen 3 279 (5 599) Tsd €			
5 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3 096	3 659
davon aus verbundenen Unternehmen 3 020 (3 400) Tsd €			
6 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11	– 10 179	– 7 114
davon an verbundene Unternehmen 98 (704) Tsd €			
7 Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	12	–	– 77 000
8 Finanzergebnis		1 561 907	1 131 038
9 Erträge aus Dienstleistungen	13	1 945 865	1 910 459
10 Sonstige betriebliche Erträge	14	43 724	60 972
11 Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		15 947	– 13 542
12 Andere aktivierte Eigenleistungen		–	–
13 Personalaufwand	15	– 1 034 419	– 1 012 544
14 Abschreibungen	16	– 23 168	– 24 396
15 Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	– 958 758	– 970 616
16 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1 551 098	1 081 371
17 Außerordentliche Erträge		–	69 274
18 Außerordentliche Aufwendungen		– 3 205	– 73 202
19 Außerordentliches Ergebnis	18	– 3 205	– 3 928
20 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		22 862	25 569
21 Sonstige Steuern		– 1 359	– 1 576
22 Aufwand aus Ergebnisabführung		– 1 569 396	– 1 101 436
23 Jahresüberschuss		–	–
24 Bilanzgewinn		–	–

Anhang

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Allianz Deutschland AG erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG).

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung werden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Sie sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Es wird mit dem Finanzergebnis begonnen. Die Umsatzerlöse werden als Erträge aus Dienstleistungen ausgewiesen. Der Jahresabschluss wurde in Tausend Euro aufgestellt. Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd Euro) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Sie sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB, angesetzt.

Sofern der langfristig beizulegende Wert oder der Marktwert am Bilanzstichtag über der Bewertung des Vorjahrs liegt, werden Zuschreibungen höchstens bis auf die historischen Anschaffungskosten vorgenommen.

Sonstige Finanzanlagen

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen werden, soweit keine Wertabschläge erforderlich sind, zum Nennwert abzüglich Tilgungen angesetzt.

Wertpapiere des Anlagevermögens

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich gemäß § 253 Absatz 1, 4 und 5 HGB mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag.

Sofern die Wertpapiere dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 253 Absatz 3 und 5 HGB zu den Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert.

Wertpapiere zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen

Die Wertpapiere werden gemäß § 253 Absatz 1 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und in Verbindung mit § 246 Absatz 2 HGB mit den Schulden verrechnet.

Sachanlagen, Vorräte und sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen oder in Ausnahmefällen durch außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert bis zu 150 Euro werden sofort abgeschrieben. Für bewegliche Wirtschaftsgüter, die der selbständigen Nutzung fähig sind, wird ab 150 Euro bis zu 1 000 Euro ein steuerlicher Sammelposten gemäß § 6 Absatz 2a EStG gebildet, der im Jahr der Bildung und den folgenden vier Wirtschaftsjahren pauschal um jeweils ein Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Die Vorräte und sonstigen Vermögensgegenstände werden zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Mögliche Risiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt, sofern die Vermögensgegenstände nicht in eine Bewertungseinheit einbezogen werden.

Forderungen, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Diese Posten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise mit dem Nominalbetrag bilanziert. Mögliche Ausfallrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Es werden Ausgaben des Geschäftsjahrs, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen, erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und Sonstige Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der aus der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) im Jahr 2010 resultierende Umstellungsaufwand wird auf bis zu 15 Jahre verteilt. Im Geschäftsjahr 2013 wird im Wesentlichen ein Fünftel dieses Betrags als außerordentlicher Aufwand erfasst. Dieser resultiert aus Pensionszusagen, die zentral bei der Allianz SE bilanziert werden (siehe Abschnitt Haftungsverhältnisse). Die Rückstellungen für Mitarbeiterjubiläen, Altersteilzeit und Vorruhestandsleistungen werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und in voller Höhe passiviert.

Beim Diskontierungszinssatz wird die Vereinfachungsregelung in § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB (Restlaufzeit von 15 Jahren) in Anspruch genommen.

Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird unter der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Weitere Erläuterungen zur Bilanzierung der Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen finden Sie im Anhang unter Angaben zu den Passiva und unter Haftungsverhältnisse.

Die übrigen Rückstellungen werden mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz der Deutschen Bundesbank abgezinst.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Grundsätzlich werden alle Geschäftsvorgänge in der Originalwährung erfasst und zum jeweiligen Tageskurs (Devisenkassamittelkurs) in Euro umgerechnet.

Am Abschlussstichtag werden die auf fremde Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet und nach den handelsrechtlichen Regeln zur Währungsumrechnung angesetzt. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß § 256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen in fremder Währung werden zum Abschlussstichtag ermittelt sowie neu bewertet und zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Angaben zu den Aktiva

1 Entwicklung der Aktivposten A.I bis A.III im Geschäftsjahr 2013

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2013 Tsd €
	Stand 31.12.2012 Tsd €	Zugänge Tsd €	Umbuchungen Tsd €	Abgänge Tsd €	
A Anlagevermögen					
A.I Immaterielle Vermögensgegenstände					
1 Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	49 902	1 484	142	– 13	51 515
2 Geleistete Anzahlungen	1 967	2 340	– 142	–	4 165
Summe A.I	51 869	3 824	–	– 13	55 680
A.II Sachanlagen					
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	52 856	19	3 658	– 105	56 428
2 Technische Anlagen und Maschinen	15 814	124	154	– 1 711	14 381
3 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	89 406	7 233	1 506	– 19 387	78 758
4 Geleistete Anzahlungen	56	6 334	– 5 318	–	1 072
Summe A.II	158 132	13 710	–	– 21 203	150 639
A.III Finanzanlagen					
1 Anteile an verbundenen Unternehmen ¹	8 450 297	51	–	– 25	8 450 323
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	366 952	357 000	–	– 365 521	358 431
3 Wertpapiere des Anlagevermögens	15 296	4 278	–	– 5 628	13 946
Summe A.III	8 832 545	361 329	–	– 371 174	8 822 700
Insgesamt	9 042 546	378 863	–	– 392 390	9 029 019

¹ Der Wert der Beteiligung an der Allianz AZL Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, die eine Beteiligung von 5,1 % an der Allianz Lebensversicherungs-AG hält, wird durch den Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der Allianz Deutschland AG als herrschender Gesellschaft und der Allianz Lebensversicherungs-AG zum 01.01.2013 nicht beeinflusst.

[illegible]

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 286 Absatz 3 Nr. 1 HGB

	Anteil ¹ %	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
Inländische Unternehmen			
Verbundene Unternehmen			
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4, München	100,0 ²	24 692	5 690
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4a, München	100,0 ²	5 829	– 34
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4c, München	100,0 ²	189 154	111 562
Alida Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	90,1 ³	446 028	2 906
Allianz AZL Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, München	100,0 ²	427 184	24 840
Allianz Capital Partners Verwaltungs GmbH, München	99,6 ²	157 584	– 59 892
Allianz Handwerker Services GmbH, München	95,0 ³	32 794	5 438
Allianz Leben Private Equity Fonds 1998 GmbH, München	100,0 ^{2,4}	192 364	0
Allianz Leben Private Equity Fonds 2001 GmbH, München	100,0 ^{2,4}	1 567 235	0
Allianz Leben Private Equity Fonds 2008 GmbH, München	100,0 ^{2,4}	40 321	0
Allianz Leben Private Equity Fonds Plus GmbH, München	100,0 ^{2,4}	14 335	0
Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart	100,0 ^{2,4}	1 454 344	116 000
Allianz Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Stuttgart	100,0 ²	49 645	1 003
Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Stuttgart	100,0 ²	230 694	11 000
Allianz Private Equity GmbH, München	100,0 ^{2,4}	128 375	0
Allianz Private Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, München	100,0 ^{2,4}	345 227	12 000
Allianz Renewable Energy Subholding GmbH & Co. KG, Haar	100,0 ³	49 995	15
Allianz Taunusanlage GbR, Stuttgart	99,5 ³	193 622	4 093
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft, München	100,0 ^{2,4}	2 380 362	42 159
AllSecur Deutschland AG, München	100,0 ^{2,4}	44 831	0
APKV Private Equity Fonds GmbH, München	100,0 ²	213 026	2
AUG. PRIEN Immobilien PE Verwaltung BrahmsQuartier GmbH, Stuttgart	94,9 ³	6 381	9
AV Packaging GmbH, München	51,0 ²	8 546	– 415
AZ-Argos 44 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0 ²	99 280	21 878
AZ-Argos 50 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0 ²	49 145	192 151
AZ-Argos 51 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0 ²	218 905	22 668
AZ-Argos 57 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0 ²	109 658	– 1
AZ-Argos 61 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0 ²	135 912	– 2
AZ-GARI Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0 ²	96 969	– 3 168
AZL AI Nr. 1 GmbH, München	100,0 ^{2,4}	37 811	0
AZL PE Nr. 1 GmbH, München	100,0 ²	124 471	– 16 868
AZ-SGD Private Equity Fonds 2 GmbH, München	100,0 ^{2,4}	111 038	0
AZ-SGD Private Equity Fonds GmbH, München	100,0 ^{2,4}	334 890	0
Brahms Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart	94,9 ³	6 049	– 11
BrahmsQ Objekt GmbH & Co. KG, Hamburg	95,0 ³	99 413	4 260
Capiton IV ConFlex Co-Investment GmbH & Co. KG, Berlin	50,0 ³	18 679	– 825
Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin	100,0 ^{2,4}	44 991	0
Münchener und Magdeburger Agrarversicherung Aktiengesellschaft, München	48,4 ³	7 137	1 158
Münsterländische Bank Thie & Co. KG, Münster	100,0 ²	8 000	622
Objekt Burchardplatz GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0 ³	109 147	2 468
Oldenburgische Landesbank Aktiengesellschaft, Oldenburg	90,2 ²	588 808	4 723
Signa 12 Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	94,9 ³	5 235	– 6
Spherion Beteiligung GmbH & Co. KG, Stuttgart	94,9 ³	5 107	– 16
Spherion Objekt GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0 ³	88 352	2 768
Umspannwerk Putlitz GmbH & Co., Putlitz	25,4 ³	14 130	– 270

	Anteil ¹ %	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
W. Fortmann & Söhne KG, Oldenburg	100,0 ²	8 852	– 73
Windpark Aller-Leine-Tal GmbH & Co. KG, Husum	100,0 ³	29 401	– 64
Windpark Berge-Kleeste GmbH & Co. KG, Haar	100,0 ³	28 637	318
Windpark Büttel GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 ³	32 104	1 287
Windpark Emmendorf GmbH & Co. KG, Emmendorf	100,0 ³	9 141	592
Windpark Halenbeck GmbH & Co. KG, Husum	100,0 ³	27 459	1 385
Windpark Kesfeld - Heckhuscheid GmbH & Co. KG, Pinneberg	100,0 ³	37 867	233
Windpark Kirf GmbH & Co. KG, Pinneberg	100,0 ³	7 285	420
Windpark Kittlitz KG GmbH & Co. KG, Husum	100,0 ³	11 132	461
Windpark Pröttlin GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 ³	21 983	1 453
Windpark Quitzow GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 ³	21 321	2 457
Windpark Redekin GmbH & Co. KG, Genthin	100,0 ³	44 309	793
Windpark Schönwalde GmbH & Co. KG, Potsdam	100,0 ³	23 736	544
Windpark Waltersdorf GmbH Co. KG Renditefonds, Bremen	100,0 ³	21 827	695
Windpark Werder Zinndorf GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 ³	34 648	4 304
Volkswagen Autoversicherung AG, München	100,0 ^{2,4}	20 717	0
Volkswagen Autoversicherung Holding GmbH, München	49,0 ²	21 396	– 24 659
Ausländische Unternehmen			
Verbundene Unternehmen			
Aero-Fonte S.r.l., Catania	100,0 ³	11 904	4 141
Allee-Center Budapest, Budapest	50,0 ³	116 681	6 964
Allianz China General Insurance Company Ltd., Guangzhou	100,0 ³	26 850	– 24 596
Allianz Finance VII Luxembourg S.A., Luxembourg	100,0 ³	89 931	– 322
Allianz Finance VIII Luxembourg S.A., Luxembourg	80,0 ²	27 051	58
Allianz France Real Estate Invest, Paris	100,0 ³	605 071	9 922
Allianz Hold Co Real Estate S.à r.l., Luxembourg	100,0 ³	115 411	– 8
Allianz Infrastructure Luxembourg I S.à r.l., Luxembourg	87,5 ³	235 953	265
Allianz Infrastructure Luxembourg I SICAV-FIS, Luxembourg	100,0 ³	596 031	19 922
Allianz Infrastructure Luxembourg II SICAF-FIS, Luxembourg	80,1 ³	206 865	6 691
Allianz One Beacon LP, Wilmington	100,0 ³	74 054	4 078
Allianz Renewable Energy Partners I LP, London	100,0 ²	283 122	5 929
Allianz Renewable Energy Partners II Limited, London	100,0 ²	77 915	– 6 091
Allianz Renewable Energy Partners III LP, London	55,3 ²	131 897	2 836
Allianz Renewable Energy Partners IV Limited, London	55,3 ²	205 566	– 2 111
Allianz Renewable Energy Partners V PLC, London	36,4 ²	293 135	5 517
Allianz Société Financière S.à r.l., Luxembourg	100,0 ³	500 190	54 459
Allianz US Investment LP, Wilmington	100,0 ³	260 948	– 5 254
Allianz US Private REIT LP, Wilmington	100,0 ³	213 070	– 1 755
APKV US Private REIT LP, New York	100,0 ³	28 650	– 1 452
Archstone Multifamily Partners AC JV LP, Engelwood, CO	40,0 ³	72 197	– 2 740
Archstone Multifamily Partners Fund, Wilmington	28,6 ³	157 240	– 7 834
AZ Euro Investments II S.à r.l., Luxembourg	100,0 ³	180 046	– 3
AZ Euro Investments S.à r.l., Luxembourg	83,7 ³	2 465 994	210 319
AZ Jupiter 9 B.V., Amsterdam	100,0 ³	89 851	76
Calobra Investments Sp. z o.o., Warschau	100,0 ³	42 843	– 1 479
Chicago Parking Meters, LLC, Wilmington	49,9 ³	442 729	41 079
Deeside Investments Inc., Wilmington	50,1 ²	168 938	3 133
Douglas Emmett Partnership X, LP, Santa Monica, CA	28,6 ³	71 837	– 333
Energie Eolienne Lusanger, Orléans	100,0 ³	5 113	58

	Anteil ¹ %	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
Euro Media Télévision S.A., Bry-sur-Marne	21,5 ³	137 782	728
Eurosol Invest S.r.l., Buttrio	100,0 ³	10 462	1 190
International Shopping Centre Investment S.A., Luxemburg, Luxemburg	50,0 ³	60 156	– 11 612
JPMorgan IIF UK1 LP, Dublin	31,7 ³	129 617	– 926
Kiinteistöasakeyhtiö Eteläesplanadi 2, Helsinki	100,0 ³	17 852	2 344
KNIGHTSBRIDGE ALLIANZ LP, Bartlesville, Oklahoma	99,5 ³	12 844	5 403
Orione PV S.r.l., Milan	100,0 ³	8 781	721
Orsa Maggiore PV S.r.l., Milano	100,0 ³	17 953	2 741
PGREF V 1301 SIXTH HOLDING LP, Wilmington	24,5 ³	185 415	– 33 375
PGREF V 1301 SIXTH INVESTORS I LP, Wilmington	100,0 ³	47 060	– 6 697
PGRESS Debt Holdings LP, Wilmington	20,0 ³	18 628	455
Q207 S.C.S., Luxemburg	84,0 ³	96 257	– 4 246
Real Faubourg Haussmann SAS, Paris	100,0 ³	13 394	– 72
Real FR Haussmann SAS, Paris	100,0 ³	55 023	3 201
Redoma S.à r.l., Luxemburg	100,0 ³	110 424	– 37
RMCP PIV DPC, L.P., Los Angeles	25,0 ³	8 537	– 1 379
Roxbury Investments Sp. z o.o., Warschau	87,5 ³	52 127	– 1 188
SAS Allianz Forum Seine, Paris	100,0 ³	121 417	2 014
SAS Allianz Rivoli, Paris	100,0 ³	44 341	1 909
SAS Allianz Serbie, Paris	100,0 ³	128 015	9 473
SCI Allianz Chateaudun, Paris	100,0 ³	61 850	1 249
SCI Allianz Messine, Paris	100,0 ³	102 685	3 897
SCI ESQ, Paris	75,0 ³	95 197	2 613
SCI Volnay, Paris	100,0 ³	80 835	7 427
Selecta AG, Muntelier	100,0 ³	329 992	48 267
Selecta Group B.V., Amsterdam	98,7 ³	293 805	– 289
SI 173-175 Boulevard Haussmann SAS, Paris	100,0 ³	86 827	4 162
TopTorony Ingatlanhasznosító Zártkörűen Működő Részvénytársaság, Kft., Budapest	50,0 ³	16 825	772
VertBois S.à r.l., Luxemburg	100,0 ³	28 431	906

1 Berechnung berücksichtigt die von abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Anteil an diesem abhängigen Unternehmen unter 100 % liegt.

2 vorläufig

3 gemäß Jahresabschluss 2012

4 Ergebnisabführungsvertrag

2 Wertpapiere des Anlagevermögens (Aktiva A.III.3)

Name des Fonds	Anlageschwerpunkt	Rückgabefrist der Fondsanteile	Bilanzwert 31.12.2013 Tsd €	Zeitwert 31.12.2013 Tsd €	Bewertungs- reserven 31.12.2013 Tsd €	Ausschüttungen im GJ 2013 Tsd €
Allianz MET 1 Fonds	Euro-Rentenfonds europäischer Emittenten mit kurzen und mittel- fristigen Laufzeiten	börsentäglich	13 946	16 064	2 118	1 161

3 Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen (Aktiva B.I.1)

Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen enthalten zur Veräußerung bestimmte Softwareentwicklungen in Höhe von 140 971 (125 024) Tausend Euro.

4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (Aktiva B.II)

	Stand 31.12.2013 Tsd €	Davon Restlauf- zeit über 1 Jahr Tsd €	Stand 31.12.2012 Tsd €	Davon Restlauf- zeit über 1 Jahr Tsd €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2 518 574	–	2 084 060	–
Sonstige Vermögensgegenstände	56 005	9 243	53 635	9 739
Insgesamt	2 574 579	9 243	2 137 695	9 739

Steuerforderungen

Aus der Verschmelzung der Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH auf die Allianz Deutschland AG besteht weiterhin eine Steuerforderung aus Körperschaftsteuerguthaben gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 11 398 (8 997) Tausend Euro.

Derivative Finanzinstrumente in Bewertungseinheiten

Allianz Equity-Incentive-Pläne

Zur Absicherung der Verbindlichkeiten aus Stock Appreciation Rights (SAR) werden Optionsrechte erworben. Die Restricted Stock Units (RSU) werden durch Termingeschäfte (Hedge-RSU) mit der Allianz SE abgesichert, die als Forderung gegenüber der Allianz SE und als Equity Swap bilanziert werden. Die Optionsrechte sowie Termingeschäfte werden mit den entsprechenden Grundgeschäften als Bewertungseinheit zusammengefasst, soweit ein unmittelbarer Sicherungszusammenhang besteht. Der Ausweis der Grundgeschäfte erfolgt unter den Sonstigen Rück-

stellungen und der Ausweis der Sicherungsgeschäfte unter den Sonstigen Vermögensgegenständen. Für die gebildeten Bewertungseinheiten kommt ein Micro-Hedge zum Ansatz, um Preisänderungsrisiken aufgrund von Marktpreisschwankungen vollständig auszuschließen.

Die Wirksamkeit der Bewertungseinheiten über die spätestens im Jahr 2017 auslaufenden aktienbasierten Vergütungspläne wird prospektiv und retrospektiv durch die Übereinstimmung der Bedingungen, Parameter und Risiken (Critical-Term-Match-Methode) nachgewiesen.

Zum Bilanzstichtag umfassen die einbezogenen Grundgeschäfte, bestehend aus voraussichtlich zukünftig auszugleichenden Leistungen, ein Volumen in Höhe von 30 773 (27 703) Tausend Euro. Mit den Bewertungseinheiten werden Risiken in Form von Wertänderungen in Höhe von 23 304 (14 035) Tausend Euro abgesichert. Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Angaben gemäß § 285 Nr. 19 HGB

Kategorie/Art	Nominalwert Tsd €	beizulegender Zeitwert Tsd €	Bewertungsmethode	Tragende Annahmen	Buchwert Tsd €	Bilanzposten
Optionen (Allianz Long Call SAR 2007)	12 399	1	Binomial-Modell	Zinssatz 0,16 % Volatilität 19,51 % Dividendenrendite 0,00 % Aktienkurs 130,35 € Cap 400,33 €	1	Aktiva B.II
Optionen (Allianz Long Call SAR 2008)	11 208	1 436	Binomial-Modell	Zinssatz 0,15 % Volatilität 20,58 % Dividendenrendite 4,06 % Aktienkurs 130,35 € Cap 293,45 €	1 436	Aktiva B.II

Latente Steuern

Analog dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert.

Die umfangreichsten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen Pensionsrückstellungen und sonstigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen, die jeweils zu aktiven latenten Steuern führen.

Die Bewertung der inländischen Steuerlatenzen erfolgt mit einem Steuersatz in Höhe von 31 Prozent.

Angaben zu den Passiva

5 Gezeichnetes Kapital (Passiva A.I)

	Stand 31.12.2012 Tsd €	Einstellung Tsd €	Herabsetzung Tsd €	Stand 31.12.2013 Tsd €
Gezeichnetes Kapital	200 501	–	–	200 501

Das Gezeichnete Kapital der Allianz Deutschland AG beträgt 200 501 000 Euro. Es ist eingeteilt in 200 501 000 auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden.

Die Allianz SE, München, ist alleinige Aktionärin der Allianz Deutschland AG. Entsprechend hat sie uns nach § 20 AktG mitgeteilt, dass sie an der Allianz Deutschland AG unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung hält.

6 Kapitalrücklage (Passiva A.II)

	Stand 31.12.2012 Tsd €	Einstellung Tsd €	Entnahme Tsd €	Stand 31.12.2013 Tsd €
Kapitalrücklage	8 273 790	–	–	8 273 790

Angabe gemäß § 285 Nr. 28 HGB

Aus der Zeitwertbewertung des Deckungsvermögens zu Personalrückstellungen sind im Geschäftsjahr unrealisierte Gewinne in Höhe von 10 283 (12 352) Tausend Euro entstanden. Dieser Betrag ist gemäß § 268 Absatz 8 HGB abführungsgesperrt.

Der abführungsgesperrte Betrag ist in vollem Umfang durch frei zur Verfügung stehende Eigenkapitalanteile gedeckt.

7 Gewinnrücklagen (Passiva A.III)

	Stand 31.12.2012 Tsd €	Einstellung Tsd €	Entnahme Tsd €	Stand 31.12.2013 Tsd €
Gesetzliche Rücklage	20 050	–	–	20 050

8 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Passiva B.I)

Die Allianz Deutschland AG hat Pensionszusagen erteilt, für die Pensionsrückstellungen gebildet werden. Ein Teil der Pensionszusagen ist im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements (Methusalem Trust e. V.) abgesichert. Dieses Treuhandvermögen stellt saldierungsfähiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert zugrunde gelegt wird.

Der Erfüllungsbetrag wird auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode (diese bezeichnet ein Anwartschaftsdeckungsverfahren, bezogen auf den erdienten Teil) ermittelt beziehungsweise als Barwert der erworbenen Anwartschaft ausgewiesen.

	Stand 31.12.2013 %	Stand 31.12.2012 %
Diskontierungszinssatz	4,90	5,06
Rententrend	1,90	1,90
Gehaltstrend inkl. durchschnittlicher Karrieretrends	3,25	3,25

Abweichend hiervon wird bei einem Teil der Pensionszusagen der Garantiezins der Pensionszusage von 2,75 Prozent pro Jahr und die garantierte Rentendynamik von 1 Prozent pro Jahr zugrunde gelegt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die aktuellen Heubeck-Richttafeln RT2005G verwendet, die bezüglich der Sterblichkeit, Invalidisierung und Fluktuation an die unternehmensspezifischen Verhältnisse angepasst wurden. Als Pensionierungsalter wird die vertraglich vorgesehene beziehungsweise die sich nach dem Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 ergebende Altersgrenze angesetzt.

	Stand 31.12.2013 Tsd €	Stand 31.12.2012 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	175 819	151 379
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	176 302	151 507
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	184 195	158 913
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	–	–

Das im Methusalem Trust e. V. für das Altersteilzeit-Sicherungsguthaben und das Wertkontenmodell reservierte Vermögen stellt saldierungsfähiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert zugrunde gelegt wird.

	Stand 31.12.2013 Tsd €	Stand 31.12.2012 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	52 365	65 488
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	61 713	77 739
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	74 056	90 627

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen.

9 Sonstige Rückstellungen (Passiva B.III)

Die Sonstigen Rückstellungen belaufen sich insgesamt auf 337 682 (359 339) Tausend Euro. Die wesentlichen Rückstellungen sind in folgender Tabelle aufgeführt:

	Stand 31.12.2013 Tsd €	Stand 31.12.2012 Tsd €
Erfolgsbeteiligungen	77 552	84 832
Mitarbeiterjubiläen	52 489	50 483
Restrukturierung	75 140	88 810
Altersteilzeit	6 476	11 729
Urlaubsverpflichtungen	22 354	22 082
Group Equity Incentives	21 539	19 412
Noch nicht vorliegende Rechnungen	24 007	27 274
Gleitzeitüberhänge	12 021	11 497
Sonstige	46 104	43 220
Insgesamt	337 682	359 339

Die Allianz Deutschland AG hat Verpflichtungen aus einem Wertkontenmodell und aus Vorruhestandsverträgen, die unter „Sonstige“ ausgewiesen werden.

10 Verbindlichkeiten (Passiva C)

	Stand 31.12.2013 Tsd €	bis 1 Jahr Tsd €	über 1 Jahr bis 5 Jahre Tsd €	über 5 Jahre Tsd €	Stand 31.12.2012 Tsd €
Lieferungen und Leistungen	6 469	6 469	–	–	8 254
Verbundene Unternehmen	2 478 145	2 478 145	–	–	2 029 075
Sonstige Verbindlichkeiten	23 798	23 798	–	–	18 840
davon aus Steuern	12 180	12 180	–	–	11 392
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	–	–	–	–	–
Insgesamt	2 508 412	2 508 412	–	–	2 056 169

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung**11 Zinsen und ähnliche Aufwendungen (GuV 6)**

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind für die Altersversorgung 4 457 (2 342) Tausend Euro und für die Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen 5 473 (3 171) Tausend Euro enthalten.

Aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Absatz 2 HGB ergab sich in dieser Position eine Saldierung folgender Aufwendungen und Erträge:

	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 2013 Tsd €	Sonstige Verpflichtungen 2013 Tsd €
Ertrag aus dem beizulegenden Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	6 224	897
Rechnerische Verzinsung des Erfüllungsbetrags der verrechneten Schulden	– 6 854	– 3 924
Effekt aus der Änderung des Diskontierungzinssatzes für den Erfüllungsbetrag	– 572	– 112
Nettobetrag der verrechneten Erträge und Aufwendungen	– 1 202	– 3 139

12 Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens (GuV 7)

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergab sich keine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB auf Anteile an verbundenen Unternehmen (im Vorjahr: 77 000 Tausend Euro).

13 Erträge aus Dienstleistungen (GuV 9)

	2013 Tsd €	2012 Tsd €
Softwareentwicklung	135 356	150 843
Dienstleistungen	1 810 509	1 759 616
Insgesamt	1 945 865	1 910 459

14 Sonstige betriebliche Erträge (GuV 10)

Die Position beinhaltet Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 9 (5) Tausend Euro.

15 Personalaufwand (GuV 13)

	2013 Tsd €	2012 Tsd €
Löhne und Gehälter	835 459	808 684
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	198 960	203 860
davon Altersversorgung	61 669	66 240
Insgesamt	1 034 419	1 012 544

16 Abschreibungen (GuV 14)

	2013 Tsd €	2012 Tsd €
Auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	23 092	23 584
Auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	76	812
Insgesamt	23 168	24 396

17 Sonstige betriebliche Aufwendungen (GuV 15)

Die Position beinhaltet Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 1 (0) Tausend Euro.

18 Außerordentliches Ergebnis (GuV 19)

Aus der Anwendung des BilMoG ergeben sich außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 3 205 (3 944) Tausend Euro.

Bei diesen außerordentlichen Aufwendungen aus BilMoG handelt es sich um Effekte aus den zentral bei der Allianz SE bilanzierten Pensionsrückstellungen, die an die Allianz Deutschland AG abgelastet werden.

Die mit Wirkung zum 1. Januar 2013 vorgenommene Verschmelzung der Allianz Autowelt GmbH auf die Allianz Deutschland AG verlief ergebnisneutral, der Ansatz der übertragenen Vermögenswerte erfolgte zum Buchwert der untergegangenen Beteiligung.

19 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV 20)

Der Steuerertrag in Höhe von 22 862 (25 569) Tausend Euro setzt sich zusammen aus Steuerumlagen im Rahmen der bestehenden ertragsteuerlichen Organschaft in Höhe von 17 367 (25 190) Tausend Euro und einem Steuerertrag in Höhe von 5 495 (379) Tausend Euro aus der Aufzinsung des im Rahmen der Verschmelzung der Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH übernommenen Körperschaftsteuerguthabens gegenüber dem Finanzamt.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Die Allianz Deutschland AG hat sich für den Fall einer durch die Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG verursachten Beendigung der Vertriebstätigkeit der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG gegenüber verpflichtet, den Zugang der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG zu einem wirtschaftlich vergleichbaren Vertriebsweg zu gewährleisten.

Weitere Haftungsverhältnisse bestehen im Fall der Beendigung von Funktionen, die im Rahmen der Neuordnung auf die Allianz Deutschland AG übertragen wurden.

Gesamtschuldnerische Verpflichtungen ergeben sich als Rechtsfolge der im Jahr 2011 erfolgten Abspaltung der Beteiligung an der AllSecur Deutschland AG von der Allianz Versicherungs-AG auf die Allianz Deutschland AG für alle Verbindlichkeiten der Allianz Versicherungs-AG, die vor Abspaltung der AllSecur Deutschland AG begründet worden sind. Außerdem ergeben sich gesamtschuldnerische Verpflichtungen als Rechtsfolge der im Jahr 2011 erfolgten Ausgliederung von Minderheitsbeteiligungen an der Allianz Versicherungs-AG und der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG von der Allianz SE auf die Allianz Deutschland AG für alle Verbindlichkeiten der Allianz SE, die vor Wirksamkeit der Ausgliederung begründet worden sind. Die gesamtschuldnerische Mithaftung ist für die Verpflichtungen, die nicht im Wege der Abspaltung beziehungsweise Ausgliederung auf die Allianz Deutschland AG übergegangen sind, jeweils auf einen Zeitraum von fünf Jahren, für Versorgungspflichten aufgrund des Betriebsrentengesetzes jeweils auf einen Zeitraum von zehn Jahren ab Eintragung der Abspaltung beziehungsweise Ausgliederung begrenzt.

Haftungsverhältnisse bestehen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung. Grundlage der betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiter der deutschen Tochtergesellschaften ist in der Regel die Mitgliedschaft in der Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK), die als rechtlich selbstständige und regulierte Pensionskasse der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unterliegt. Die Leistungen der AVK werden

nach dem Einmalbeitragssystem über Zuwendungen der Trägergesellschaften an die Kasse durch Gehalts-umwandlung finanziert. Zu den Trägerunternehmen gehört neben der Allianz SE, der Allianz Versicherungs-AG und der Allianz Lebensversicherungs-AG unter anderem auch die Allianz Deutschland AG.

Die Allianz Deutschland AG ist verpflichtet, anteilige Verwaltungskosten der AVK zu tragen und entsprechend den Rechtsgrundlagen gegebenenfalls Zuschüsse zu leisten. Außerdem leisten die Trägergesellschaften Zuwendungen an den Allianz Pensionsverein e. V. (APV), eine kongruent rückgedeckte Konzern-Unterstützungskasse.

Die Allianz SE hat durch Schuldbeitritt die gesamtschuldnerische Haftung für einen Teil der Pensionszusagen der Allianz Deutschland AG übernommen. Diese erstattet die Kosten. Die Allianz SE hat die Erfüllung übernommen. Daher werden diese Pensionsverpflichtungen bei der Allianz SE und nicht bei der Allianz Deutschland AG bilanziert.

Die gesamtschuldnerische Haftung der Allianz Deutschland AG aus diesen Pensionszusagen sowie die diesen Haftungsverbindlichkeiten gegenüberstehenden Rückgriffsforderungen an die Allianz SE betragen:

	31.12.2013 Tsd €	31.12.2012 Tsd €
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	321 238	302 279
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	34 024	37 403
Gesamtschuldnerische Haftung bzw. Rückgriffsforderungen gegenüber der Allianz SE	287 214	264 876

Aus der Umstellung des Finanzierungsverfahrens des Pensions-Sicherungs-Vereins VVaG im Jahr 2006 besteht eine gesamtschuldnerische Haftung in Höhe von 215 (239) Tausend Euro, die nicht in der Bilanz der Allianz Deutschland AG ausgewiesen wird, da dieser Haftungsverbindlichkeit eine gleichwertige Rückgriffsforderung an die Allianz SE gegenübersteht.

Für die Mitarbeiter, die im Rahmen der Neuordnung von den Spartengesellschaften zur Allianz Deutschland AG wechselten, haben die Spartengesellschaften die Allianz Deutschland AG von aus der Neuordnung entstehenden Sozialplanverpflichtungen freigestellt.

Gesetzliche Pflichten zur Übernahme etwaiger Verluste ergeben sich aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen. Die Allianz Deutschland AG hat sich zudem gegenüber der Oldenburgischen Landesbank AG verpflichtet, die operativen Verluste der Zweigniederlassung Allianz Bank längstens bis zum Jahr 2014 auszugleichen. Der Verlustausgleich bezieht sich auch auf die Kosten und die Aufwendungen, die aus der Schließung der Allianz Bank zum 30. Juni 2013 resultieren.

Gemäß § 5 Absatz 10 des Gesellschaftsvertrags des Einlagensicherungsfonds hat sich die Allianz Deutschland AG verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V. von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten der Oldenburgischen Landesbank AG, der Münsterländischen Bank Thie & Co. KG und des Bankhauses W. Fortmann & Söhne KG entstehen.

Es bestanden am Bilanzstichtag Resteinzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien in Höhe von 230 000 (230 000) Tausend Euro. Sie bestehen vollständig gegenüber verbundenen Unternehmen.

Aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen Haftungsverhältnisse in Höhe von 565 933 (671 700) Tausend Euro. Sie bestehen vollständig gegenüber verbundenen Unternehmen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Zahlungsverpflichtungen aus langfristigen Mietverhältnissen belaufen sich auf 1 098 144 (1 157 636) Tausend Euro, davon 61 018 (76 286) Tausend Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich auf 114 203 (246 366) Tausend Euro, davon 67 616 (135 475) Tausend Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Vorstands (einschließlich im Geschäftsjahr gewährter aktienbasierter Vergütungen) betrugen im Berichtsjahr 10 657 (9 726) Tausend Euro. Dabei wurden im Rahmen des aktienbasierten Vergütungssystems 28 171 (29 069) Restricted Stock

Units an die Vorstände ausgegeben. Der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung betrug 2 561 (2 017) Tausend Euro.

Die Gesamtbezüge des ehemaligen Vorstands und deren Hinterbliebener (einschließlich der Pensionszahlungen) betrugen im Berichtsjahr 470 (357) Tausend Euro. Deren Pensionsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2013 Tsd €	31.12.2012 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	17 696	17 406
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	17 696	17 406
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	12 855	11 423
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	1 171	1 227
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	- 6 012	- 7 210

Als beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zugrunde gelegt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betrugen für das Geschäftsjahr 870 (861) Tausend Euro.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 2 beziehungsweise 40 genannt.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

(ohne Vorstandsmitglieder, Auszubildende, Praktikanten, Arbeitnehmer in der passiven Phase der Altersteilzeit, in der Elternzeit oder im Grundwehr-/Zivildienst)

	2013	2012
Mitarbeiter		
Im Innendienst		
Vollzeitmitarbeiter	10 123	10 004
Teilzeitmitarbeiter	3 902	4 116

Die Anzahl der Beschäftigten zum 31. Dezember 2013 ist im Lagebericht auf Seite 9 angegeben.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die Allianz Deutschland AG sind im Konzernabschluss der Allianz SE, München, enthalten.

Konzernzugehörigkeit

Die Allianz Deutschland AG gehört zum Allianz Konzern unter Führung der Allianz SE, München. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE werden im März in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht und sodann beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und dort veröffentlicht. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE können im Unternehmensregister eingesehen oder bei unserer Gesellschaft angefordert werden. Außerdem werden sie auf der Internetseite der Allianz SE verfügbar gemacht. In Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE wird die Allianz Deutschland AG einbezogen. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE haben für unsere Gesellschaft befreiende Wirkung, sodass die Allianz Deutschland AG keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge

Zwischen Allianz Deutschland AG und Allianz SE als herrschender Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Allianz Deutschland AG hat als herrschende Gesellschaft Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit den folgenden Unternehmen abgeschlossen:

Allianz Versicherungs-AG
Allianz Lebensversicherungs-AG
seit dem 1. Januar 2013
Allianz Private Krankenversicherungs-AG
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG
AllSecur Deutschland AG
Allianz Pension Partners GmbH
Allianz ProzessFinanz GmbH
Allianz Automotive Services GmbH
GA Global Automotive Versicherungsservice GmbH

KVM ServicePlus – Kunden- und Vertriebsmanage-
ment GmbH
VLS Versicherungslogistik GmbH

München, 27. Februar 2014

Allianz Deutschland AG
Der Vorstand

Dr. Rieß	Dr. Brezina
Dr. Faulhaber	Heinemann
Keese	Dr. Knof
Dr. König	Moschner
Dr. Vollert	

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Allianz Deutschland AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allianz Deutschland AG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 4. März 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Pfaffenzeller
Wirtschaftsprüfer

Dr. Kagermeier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens entsprechend den uns nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben beraten und die Geschäftsführung laufend überwacht. Im Geschäftsjahr 2013 fanden insgesamt sechs Aufsichtsratssitzungen statt. In den zwei ordentlichen Sitzungen im April und im Dezember sowie durch regelmäßige unterjährige Berichte ließen wir uns schriftlich und mündlich vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung der Gesellschaft unterrichten. Dabei wurden uns auch die Gründe für Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen dargelegt und von uns nachvollzogen. Nach den turnusmäßigen Aufsichtsratswahlen im Frühjahr fand im April die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrats statt. Daneben wurden im März, September und Oktober insgesamt drei Sondersitzungen abgehalten.

Gegenstände der Beratung

Ausführlich behandelten wir die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Spartengesellschaften Allianz Versicherungs-AG, Allianz Lebensversicherungs-AG und Allianz Private Krankenversicherungs-AG sowie der Oldenburgischen Landesbank AG. Einen Schwerpunkt der Beratungen bildeten dabei Produkteinführungen wie das neue Vorsorgekonzept „Perspektive“ der Allianz Lebensversicherungs-AG und der „Privat-Schutz“ der Allianz Versicherungs-AG. Einen gesonderten Bericht erhielten wir zur Strategie der Krankenversicherung. Jeweils im Rahmen von Sondersitzungen haben wir ferner Vorstandsangelegenheiten, die Schließung der Allianz Bank und den Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der Allianz Lebensversicherungs-AG erörtert. Außerdem haben wir uns regelmäßig mit der Kapitalanlagepolitik und dem Kapitalanlageergebnis

der Allianz Deutschland beschäftigt. Im Zuge unserer Beratungen zu den Vergütungsthemen haben wir unter anderem das Vergütungssystem für den Vorstand überprüft und festgestellt, dass es den rechtlichen Vorgaben vollständig Rechnung trägt. Der Ständige Ausschuss befasste sich eingehend mit dem System und den Tätigkeitsschwerpunkten der Internen Revision und von Compliance. Dem Ausschuss wurden außerdem die Risikostrategie und die Risikosituation dargelegt.

Jahresabschlussprüfung

Die zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Jahresabschluss der Allianz Deutschland AG zum 31. Dezember 2013 sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht der KPMG für das Geschäftsjahr 2013 wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet. Die Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 18. März 2014 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer legte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung dar und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Aufgrund unserer eigenen Prüfung der vom Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Er ist damit festgestellt.

Personelle Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Zum 31. Dezember 2013 schied Herr Severin Moser aus dem Vorstand aus, um die Leitung der Allianz Suisse zu übernehmen. Die Leitung des Ressorts Sachversicherung wurde zum 1. Januar 2014 auf Herrn Dr. Alexander Vollert übertragen, der gleichzeitig auch zum Vorstandsvorsitzenden der Allianz Versicherungs-AG bestellt wurde. Die bisherigen Aufgaben von Herrn Dr. Vollert – Betriebsorganisation und IT – wurden zum 1. Januar 2014 Herrn Dr. Manfred Knof zugeordnet. Herr Dr. Knof übernahm diese Zuständigkeiten zusätzlich zu seiner bisherigen Verantwortung für die Bereiche Betrieb und Schaden im zusammengefassten Ressort Operations. Zum 31. März 2014 wird Herr Dr. Knof auf eine andere Position in der Allianz Gruppe wechseln. Das Ressort „Operations“ übernimmt ab diesem Zeitpunkt Herr Andree Moschner. Die Nachfolge von Herrn Moschner als Vertriebsvorstand der Allianz Deutschland AG und Vorstandsvorsitzender der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG wird zum 1. April 2014 Herr Joachim Müller antreten; Herr Müller ist derzeit Vorstandsmitglied der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG. Wir haben den Herren Moser und Dr. Knof für ihre erfolgreiche Arbeit für das Unternehmen unseren herzlichen Dank ausgesprochen.

Mit der Hauptversammlung am 10. April 2013 endete die Amtsperiode des bisherigen Aufsichtsrats. Auf Arbeitnehmerseite schieden an diesem Tag die bisherige stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende, Frau Gabriele Burkhardt-Berg, sowie die Herren Werner Cyron, Ralf Kirmeyer und Jörg Reinbrecht aus dem Aufsichtsrat aus. Wir haben ihnen für ihre wertvolle Mitarbeit gedankt. Zu ihren Nachfolgern wurden Frau Simone Ermel, Frau Kerstin Jerchel, Herr Johann Lindmeier und Herr Jens Schulzki gewählt. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats wurden von der Hauptversammlung bzw.

der Belegschaft wiederbestellt. In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 10. April 2013 wurde Herr Wolfgang Peuker zum neuen stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden ernannt. Herr Dr. Werner Zedelius wurde in seinem Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrats bestätigt.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit.

München, 18. März 2014



Dr. Werner Zedelius
Vorsitzender

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Werner Zedelius

Mitglied des Vorstands
Allianz SE,
Vorsitzender

Gabriele Burkhardt-Berg *

Angestellte
Allianz Deutschland AG,
stellvertretende Vorsitzende
bis 10. April 2013

Wolfgang Peuker *

Angestellter
Allianz Deutschland AG,
stellvertretender Vorsitzender
seit 10. April 2013

Wilhelm Brosch *

Angestellter
Allianz Deutschland AG

Werner Cyron *

Angestellter
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG
bis 10. April 2013

Michael Diekmann

Vorsitzender des Vorstands
Allianz SE

Dr. Friedrich Eichiner

Mitglied des Vorstands
BMW AG

Simone Ermel *

Angestellte
Allianz Deutschland AG
seit 10. April 2013

Herbert Hainer

Vorsitzender des Vorstands
adidas AG

Prof. Dr. h. c. Wolfgang Ischinger

Generalbevollmächtigter für
Regierungsbeziehungen
Allianz SE

Kerstin Jerchel *

Gewerkschaftssekretärin
ver.di Bundesverwaltung
seit 10. April 2013

Joe Kaeser

Vorsitzender des Vorstands
Siemens AG

Frank Kirsch *

Angestellter
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG

Ralf Kirmeyer *

ehemaliger Angestellter
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG
bis 10. April 2013

Johann Lindmeier *

Angestellter
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG
seit 10. April 2013

Dr. Max Link *

Leitender Angestellter
Allianz Deutschland AG

Jörg Reinbrecht *

Gewerkschaftssekretär
Bereich Finanzdienstleistungen ver.di
bis 10. April 2013

Dr. Bernhard Schareck

ehemaliger Präsident des Gesamtverbands
der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV)

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Deutsche Post AG

Dr. Werner Schnappauf

Rechtsanwalt

Jens Schulzki*

Angestellter
Allianz Deutschland AG
seit 10. April 2013

Rose-Maria Sommer*

Angestellte
Allianz Deutschland AG

Uwe Spitzbarth*

Bundesfachgruppenleiter
im ver.di Bundesfachbereich
Finanzdienstleistungen

Manfred Wennemer

ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Continental AG

* Arbeitnehmervertreter



Das Papier entspricht den Anforderungen des Blauen Engels.

Allianz Deutschland AG
Königinstraße 28
80802 München
Telefon + 49 89 3800-0

www.allianzdeutschland.de